



Neue Fricktaler Zeitung AG
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'499
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 531.018
Abo-Nr.: 1084000
Seite: 11
Fläche: 21'171 mm²



SPITALRATGEBER

Schlaganfall? Zögern Sie keinen Moment!



Dr. med.
Susanne Christen
Chefärztin
Medizinische Klinik
Rheinfelden
des GZF

Bei einem Schlaganfall ist eines ganz zentral: Betroffene müssen so schnell wie möglich ärztlich behandelt werden! Doch was genau passiert bei diesem Krankheitsbild und – wichtiger noch – wie erkennt man es?

Ein Schlaganfall ist eine Durchblutungsstörung eines Areals im Gehirn. Je nachdem in welchem Gebiet und wie grossflächig diese Störung erfolgt, zeigen sich unterschiedliche Symptome. Unter anderem können eine plötzliche Schwäche, eine Lähmung oder eine Gefühlsstörung auftreten, meist nur auf einer Körperseite, zum Beispiel im Gesicht, Arm oder Bein. Weiter kann ein Schlaganfallpatient an plötzlicher Blindheit in einer Gesichtsfeldhälfte oder auf einem Auge leiden oder Doppelbilder sehen. Auch unvermittelt auftretende Sprechstörungen, Schwierigkeiten, Gesprochenes zu verstehen, starker Drehschwindel oder extrem heftige Kopfschmerzen sind mögliche Anzeichen.

Falls solche Symptome auftreten, ist es ganz wichtig, dass Betroffene

sofort ein Spital aufsuchen. Rufen Sie die Nummer 144 an, um schnellstmöglich ärztliche Hilfe zu bekommen. Innerhalb der ersten zwei Stunden kann in einem Zentrumsspital versucht werden, das verstopfte Blutgefäss im Gehirn wieder durchgängig zu machen. Je schneller der freie Blutfluss wieder hergestellt wird, desto besser sind die Aussichten, dass sich die Symptome zurückbilden.

Diese können übrigens auch nur vorübergehend auftreten. Selbst dann sind sie allerdings ernst zu nehmen, denn es könnte sich dabei um Vorboten eines Schlaganfalls handeln. Auch wenn die Beschwerden besser geworden oder gar verschwunden sind, muss ihre Ursache also unbedingt abgeklärt werden.

Zur Untersuchung werden eine Bildgebung des Gehirns und eine Kontrolle des Herzrhythmus vorgenommen. Häufig ist der Auslöser für einen Schlaganfall ein Gerinnsel, das sich bei unregelmässigem Herzschlag, so genanntem Vorhofflimmern, bilden kann. Besteht ein solches Risiko, können vorbeugend blutverdünnende Medikamente verabreicht werden. Ansonsten untersucht man die zum Gehirn führenden Blutgefässe auf Verengungen. Auch wird mit Ultraschall kontrolliert, ob im Herzen Blutgerinnsel sind, die für eine Durchblutungsstörung im Gehirn verantwortlich sein können.

Weil bei der Behandlung eines Schlaganfalls jede Minute zählt, kann es nicht oft genug betont werden: Zögern Sie im Ernstfall nicht einen Moment!

Die Autorin ist Chefärztin der Medizinischen Klinik Rheinfelden des GZF.

Der «Spitalratgeber» ist eine Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum Fricktal. Er erscheint üblicherweise jeweils in einer Dienstag-Ausgabe Mitte Monat.